

Bemerkung gemacht worden, daß dieser Gegenstand mehr zur Waldtaxation, als zum Waldbau gehöre, und wir haben uns dadurch veranlaßt gefunden, jene Erfahrungen dem Waldbau zu entnehmen und in veränderter Gestalt der vorliegenden Schrift einzuverleiben.

Der Holzernag eines Waldes hängt ab:

- 1) von der Ertragsfähigkeit des Standortes, worauf das Holz erwächst;
- 2) von der Stammzahl, die auf dem Standorte vorhanden ist;
- 3) von der physischen Beschaffenheit der vorhandenen Stämme:
- 4) von deren Behandlung, und
- 5) von der Zeit ihrer Benutzung, oder von dem Alter des Holzes.

Boden und Klima bestimmen — wie schon im Eingange erwähnt wurde — die Güte eines jeden Standortes.

Dabei lassen sich nun folgende Extreme denken:

- 1) Entweder das Klima, oder der Boden, oder beides ist so schlecht, daß gar kein Holz erwachsen kann; oder
- 2) das Klima und der Boden sind beiderseits für den Holzernag vollkommen gut.

Im ersten Falle ist die Ertragsfähigkeit Null. Im zweiten Falle zeigt sich die höchste Ertragsfähigkeit.

Zwischen dieser höchsten Ertragsfähigkeit und der gänzlichen Unfruchtbarkeit giebt es jedoch unzählige Mittelgrade, welche sich aus der verschiedenartigen Zusammensetzung der klimatischen Güte und der Bodengüte bilden. Wollte man diese Verschiedenheiten durch Zahl